

***VORLESUNG „SOZIOLOGISCHE  
GRUNDBEGRIFFE“***

***SoSe 09 – 3. Veranstaltung***

***12.05.2009 / 16.00 s.t. – 17.30 Uhr / GD Hs8***

***NORMEN UND WERTE***

# ÜBERBLICK

## 1. Normen – Begriffe

- Durkheim
- Max Weber
- H. P. Bahrdt
- Typen von Normen

## 2. „Werte“ – Definitionen

- Kluckhohn, Parsons: „Werte“
- „Wertorientierungen“
- Beispiel: Wertorientierungen „Demokratie“ und „Sozialismus“

## 3. Theoretische Modelle zum Wandel von Wertorientierungen

- Inglehart
- Klages
- Anwendungsbeispiel zu Inglehart
- Zusatzdefinition: „Werteraum“
- Anwendungsbeispiele zu Klages (Shell-Jugend-Studie 2002)

## 4. Zusammenfassung „Normen“ und „Werte“

# BASISLITERATUR

- Bürklin, Wilhelm, Markus Klein und Achim Ruß (1994), Dimension des Wertewandels. Eine empirische Längsschnittanalyse zur Dimensionalität und der Wandlungsdynamik gesellschaftlicher Wertorientierungen, in: *Politische Vierteljahresschrift*, 35, S. 579-606.
- Inglehart, Ronald und Hans-Dieter Klingemann (1996), Dimensionen des Wertewandels. Theoretische und methodische Reflexionen anlässlich einer neuerlichen Kritik, in: *Politische Vierteljahresschrift*, 37, S. 319-340.

# EMILE DURKHEIM (1858 - 1917)

„Ein sozialer Tatbestand (*fait sociale*) ist jede mehr oder minder festgelegte Art des Handelns, die die Fähigkeit besitzt, auf den Einzelnen einen äußeren Zwang auszuüben, oder auch, die im Bereich einer gegebenen Gesellschaft allgemein auftritt, wobei sie ein von ihren individuellen Äußerungen unabhängiges Eigenleben besitzt.“

# MAX WEBER

## I./§4 Regelmäßigkeiten/ Regeln sozialen Handelns

1. Eine tatsächlich bestehende Chance einer Regelmäßigkeit der Einstellung sozialen Handelns soll heißen **Brauch**, wenn und soweit die Chance ihres Bestehens innerhalb eines Kreises von Menschen **lediglich** durch **tatsächliche Übung** gegeben ist.
  2. Brauch soll heißen **Sitte**, wenn die tatsächliche Übung auf **langer Eingelebtheit** beruht.
- 
3. **Interessenlage** ... lediglich durch rein zweck-rationale Orientierung des Handelns der Einzelnen an gleichartigen Erwartungen.

# *H. P. BAHRDT*

„Normen sind allgemein geltende und in ihrer Allgemeinheit verständlich mitteilbare Vorschriften für menschliches Handeln, die sich direkt oder indirekt an weit verbreiteten Wertvorstellungen orientieren und diese in die Wirklichkeit umzusetzen beabsichtigen.“

Normen werden durch **Sanktionen** abgesichert.

# TYPEN VON NORMEN:

## 1. $\cong$ Grad der Bewusstheit:

- a) Gewohnheiten, Bräuche
- b) Sitten
- c) Recht/Gesetz

## 2. $\cong$ Dimension der Gültigkeit:

- a) für einzelne Gruppen/ soziale Positionen
- b) für Beziehungen zwischen einzelnen Gruppen
- c) für die ganze Gesellschaft

## 3. $\cong$ Grad der Verbindlichkeit:

- a) KANN - Vorschriften
- b) SOLL - Vorschriften
- c) MUSS - Vorschriften



**SANKTIONEN**

# „WERTE“

## C. KLUCKHOHN (1951)

„WERT“ =

eine Konzeption des Wünschenswerten, die bei der Auswahl zwischen Alternativen als Selektionsstandard dient.

## T. PARSONS (1980)

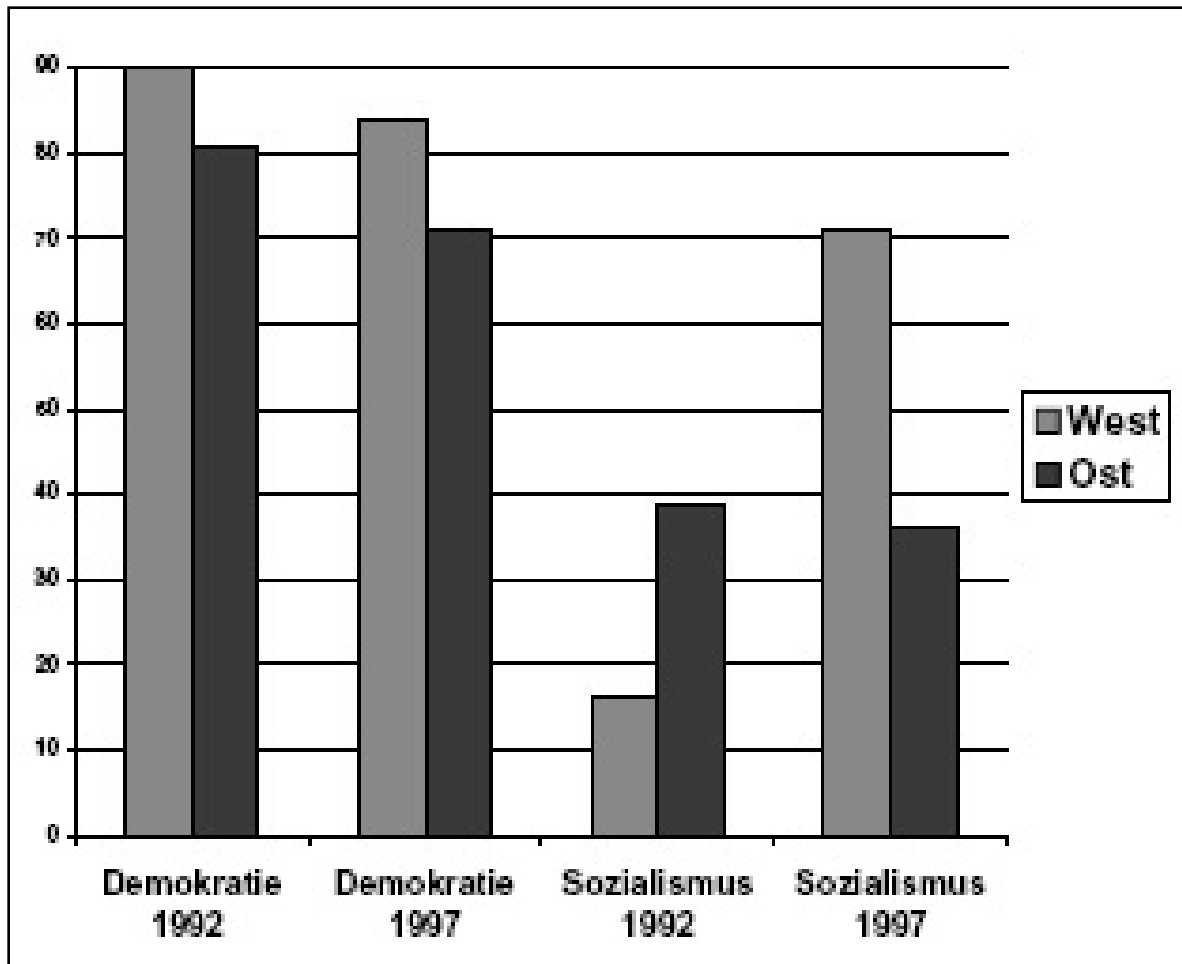
gesellschaftliche und politische WERTE =  
Konzeptionen der wünschenswerten Gesellschaft für die Mitglieder dieser Gesellschaft.



# *WERTORIENTIERUNG:* *(Gabriel, Friedrichs, etc.)*

- Erst durch Internalisierung der (abstrakten, allgemeinen, objektiven) Werte entstehen Wertorientierungen als Bestandteil des (subjektiven) individuellen Überzeugungssystems.
- Wertorientierung ist ein von einer Person für das eigene Leben als verbindlich akzeptierter Wert.

# Zustimmung zur Idee der Demokratie und zur Idee des Sozialismus 1992 und 1997\* (in Prozent)



Die beiden Items haben 6-stufige Antwortvorgaben. Für die Darstellung wurden die Werte "sehr gut" & "ziemlich gut" zusammengefasst.

# *THEORETIKER DES WERTEWANDELS*



Inglehart, Ronald 1977: *The Silent Revolution*, Princeton, N.J.: Univ. Press.

Inglehart, Ronald 1995: *Kultureller Umbruch. Wertewandel in der westlichen Welt*, Frankfurt am Main-New York: Campus.

# KONKURRIERENDE KONZEPTUALISIERUNGEN DES WERTERAUMES\*

*nach INGLEHART*

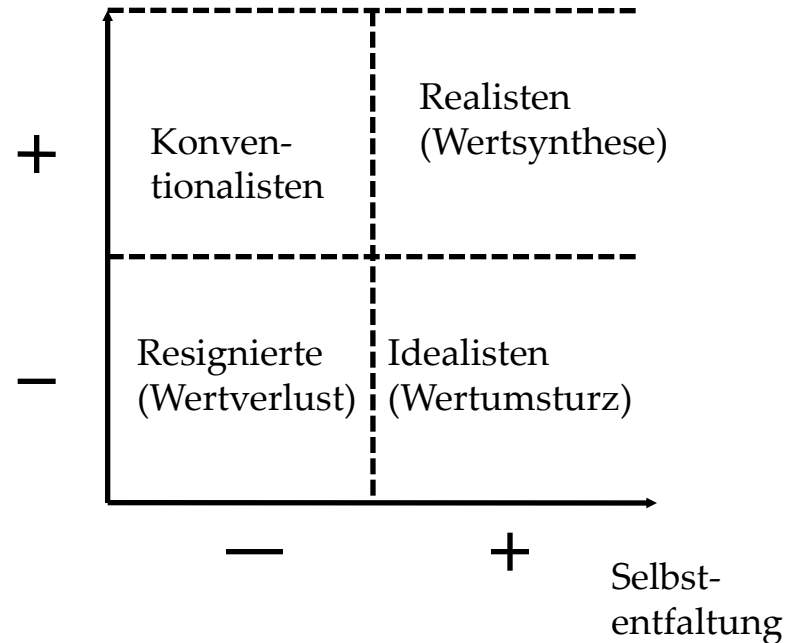
Postmaterialismus



Materialismus

*nach KLAGES*

Pflicht/ Akzeptanz



\*aus: Wilhelm Bürklin/ Markus Klein/ Achim Ruß: Dimensionen des Wertewandels. Eine empirische Längsschnittanalyse zur Dimensionalität und der Wandlungsdynamik gesellschaftlicher Wertorientierungen, in: Politische Vierteljahresschrift, Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Heft 4/ 1994.

# *STEFAN HRADIL:*

## *Wertewandel 1970 bis 1992*

		1970	1980	1992
Belgien	Materialisten	31,3	32,6	30,3
	Mischtypen	50,9	47,5	54,8
	Postmaterialisten	13,4	9,3	14,9
Dänemark	Materialisten		37,6	8,8
	Mischtypen		47,9	63,8
	Postmaterialisten		8,0	27,4
Deutschland				
	West			
	Materialisten	42,2	40,0	29,7
	Mischtypen	40,5	43,9	55,1
	Postmaterialisten	9,9	8,8	15,2
Ost	Materialisten			33,5
	Mischtypen			59,7
	Postmaterialisten			6,7
Frankreich	Materialisten	37,2	41,0	24,4
	Mischtypen	48,4	43,4	54,4
	Postmaterialisten	10,6	10,7	21,2
Griechenland	Materialisten		46,1	34,4
	Mischtypen		42,9	54,6
	Postmaterialisten		7,6	11,0

(Materialisten,  
Postmaterialisten  
und Mischtypen  
in Prozent der  
Bevölkerung)

		1970	1980	1992
Großbritannien	Materialisten		34,8	23,3
	Mischtypen		53,6	60,2
	Postmaterialisten		8,8	11,0
Irland	Materialisten		41,2	26,2
	Mischtypen		52,5	55,2
	Postmaterialisten		4,5	14,4
Italien	Materialisten	33,4	53,5	28,3
	Mischtypen	47,9	38,6	62,4
	Postmaterialisten	12,4	4,9	9,3
Luxemburg	Materialisten		37,0	15,1
	Mischtypen		51,7	57,9
	Postmaterialisten		9,0	9,3
Niederlande	Materialisten	27,5	35,5	15,3
	Mischtypen	52,2	47,7	59,1
	Postmaterialisten	19,1	13,2	25,6
Portugal	Materialisten			46,7
	Mischtypen			45,5
	Postmaterialisten			7,8
Spanien	Materialisten			29,0
	Mischtypen			54,8
	Postmaterialisten			16,2

Quelle:  
Gabriel/Brettschneider  
1994: 570ff.

# *W. BÜRKLIN, u.a.*

**Werteraum** =  $\Sigma$  (Summe)

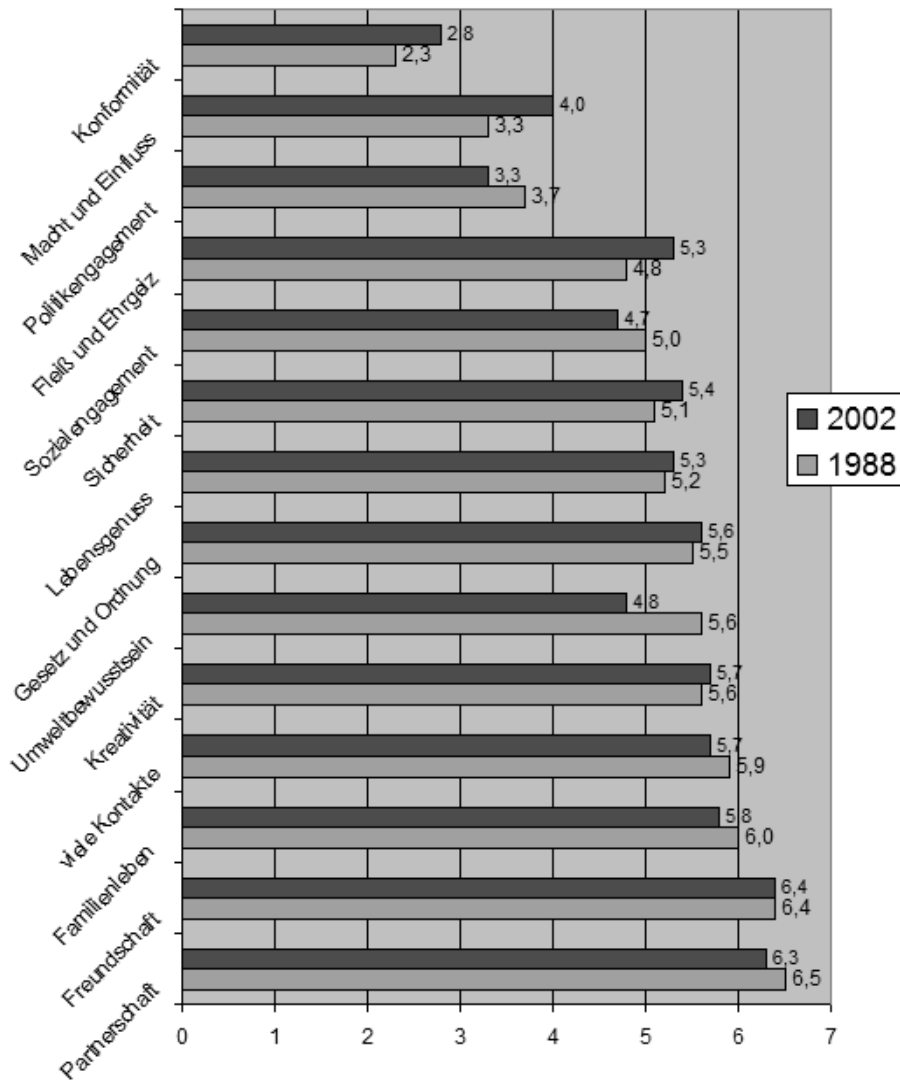
aller inhaltlich distinkten Werte in einem bestimmten Kulturkreis.

**Wertedimension** =

subjektive Ordnungsschemata, entlang derer die Menschen ihre Wertorientierungen zu einem (in sich geschlossenen) Überzeugungssystem organisieren.

### Wertorientierungen 1988 und 2002

Alte Länder: Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren (Mittelwerte 1-7)



## WERTORIENTIERUNGEN 1988 und 2002

Alte Länder: Jugendliche im Alter  
von 14 bis 25 Jahren  
(Mittelwerte 1-7)



# DEMOGRAPHISCHE UND SOZIALE STRUKTUR DER WERTETYPEN

*Jugendliche im Alter zwischen 12 und 25 Jahren*

<b>%-Angaben</b>	<b>Idealisten</b>	<b>Unauffällige</b>	<b>Macher</b>	<b>Materialisten</b>	<b>Alle</b>
<i>alle Jugendlichen</i>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>100</b>
<b>alte Länder</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>23</b>	<b>100</b>
<b>neue Länder</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>100</b>
<b>ausländische Herkunft</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>100</b>
<i>Geschlecht</i>					
<b>männlich</b>	<b>20</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>100</b>
<b>weiblich</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>19</b>	<b>100</b>
<i>Altersstruktur</i>					
<b>12-14 Jahre</b>	<b>21</b>	<b>31</b>	<b>22</b>	<b>26</b>	<b>100</b>
<b>15-17 Jahre</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>100</b>
<b>18-21 Jahre</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>100</b>
<b>22-25 Jahre</b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>100</b>

<b>%-Angaben</b>	<b>Idealisten</b>	<b>Unauffällige</b>	<b>Macher</b>	<b>Materialisten</b>	<b>Alle</b>
<i>Status</i>					
<b>Hauptschüler</b>	<b>16</b>	<b>33</b>	<b>22</b>	<b>27</b>	<b>100</b>
<b>Realschüler</b>	<b>22</b>	<b>31</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>100</b>
<b>Gymnasium</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>21</b>	<b>100</b>
<b>Studierende</b>	<b>36</b>	<b>26</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>100</b>
<b>Ausbildung</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>32</b>	<b>23</b>	<b>100</b>
<b>erwerbstätig</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>100</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>14</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>39</b>	<b>100</b>
<b>nicht erwerbstätig</b>	<b>28</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>100</b>

# NORMEN IM ENGEREN SINNE (Sanktionsgestützte)

Verhaltensregelmäßigkeit

Werte

